

6. Februar—Internationaler Tag der Null-Toleranz für Genitalverstümmelung



6 FEBRUARY
International Day of
ZERO
TOLERANCE
for
FEMALE
GENITAL
MUTILATION

#EndFGM

Der 6. Februar ist ein Tag, um das weltweite Bewusstsein für weibliche Genitalverstümmelung (FGM) zu fördern und dessen Abschaffung zu fordern. Diese, seit über 1000 Jahre gängige Praxis, wird heute als Verletzung der Rechte von Frauen und Mädchen über die Unversehrtheit ihres eigenen Körpers und als eine Form der Gewalt gegen Frauen und Mädchen anerkannt. Die Bemühungen, diese Praxis zu beenden, sind Teil des Kampfes gegen aller Art von Gewalt gegen Frauen. Es ist eindeutig, dass viele langfristige Gesundheitsprobleme durch die Genitalverstümmelung verursacht werden. Jedes Jahr sind über 3 Millionen Mädchen betroffen, daher ist es dringend notwendig, dass diese Praxis so schnell wie möglich beendet wird. Obwohl die Genitalverstümmelung hauptsächlich im Nahen Osten und in Afrika vorkommt, wird diese Praxis durch Migration weltweit verbreitet.

Am 6. Februar 2003 hat Stella Obasanjo, die First Lady von Nigeria und Sprecherin der Kampagne gegen weibliche Genitalverstümmelung die offizielle Erklärung der "NULL Toleranz für FGM" während einer Konferenz des Interafrikanischen Komitees gegen traditionelle Praktiken, welche die Gesundheit von Frauen und Kindern gefährden, ausgerufen. Damit hat die Unterkommission der Vereinten Nationen zur Einhaltung der Menschenrechte diesen Tag als einen speziellen Gedenktag ausgerufen. Der Tag ist Teil einer gemeinsamen Maßnahme der UN, eines ihrer Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Die Beseitigung der weiblichen Genitalverstümmelung ist ein wichtiges Ziel im Rahmen von Ziel Nr. 5, der Gleichstellung der Geschlechter. Durch eine bessere Aufklärung und Ausbildung fordern viele Frauen in Ländern, in denen die Genitalverstümmelung praktiziert wird, dass diese Praxis endet - und zwar JETZT!

Gott der Liebe und Barmherzigkeit erhöre uns, da wir für ein Ende der weiblichen Genitalverstümmelung auf der ganzen Welt beten. Möge Informationen und Aufklärung allen Menschen den Schaden solcher Praktiken deutlich machen. Mögen wir mit Mut von allen Menschen verlangen, dass diese Praxis JETZT endet. Schütze die gefährdeten Mädchen und Frauen und bewahre sie vor körperlichen wie auch seelischem Schaden.

8. Februar—Internationaler Gebetstag gegen Menschenhandel



Der erste internationale Gebetstag gegen Menschenhandel wurde in allen Diözesen und Pfarreien auf der Welt am 8. Februar 2015, dem Festtag von Josephine Bakhita, einer befreiten sudanesischen Sklavin, die eine Canossianische Schwester wurde, gefeiert. Josephine Bakhita widmete ihr Leben der Befreiung aus der Sklaverei und sie tröstete viele Arme und Leidende. Das Hauptziel des internationalen Tages ist es, ein größeres Bewusstsein für das Phänomen des Menschenhandels zu schaffen und über die Gesamtsituation von Gewalt und Ungerechtigkeit nachzudenken, von der so viele Menschen weltweit betroffen sind. Ein weiteres Ziel ist es, der modernen Form der Sklaverei entgegenzuwirken. Menschenhandel betrifft die ganze Welt. Offiziellen Daten zu Folge sind etwa 21 Millionen Menschen, die oft arm und schutzlos sind, Opfer von Menschenhandel aufgrund von sexueller Ausbeutung, Zwangsarbeit, Betteln, illegaler Organentnahme, häuslicher Knechtschaft und Zwangsheirat, illegaler Adoption und andere Formen der Ausbeutung.

Jedes Jahr werden rund 2,5 Millionen Menschen Opfer von Menschenhandel und Sklaverei. Dieses ist für die Menschenhändler eines der lukrativsten illegalen Aktivitäten auf der ganzen Welt mit einem Umsatz von

insgesamt 32 Millionen Dollar pro Jahr. Es ist das drittprofitabelste "Geschäft nach Drogen und Waffenhandel". Papst Franziskus hat dazu erklärt: "Menschenhandel ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Es ist eine Schande, das Menschen als Objekte behandelt, getäuscht, vergewaltigt, oft für verschiedene Zwecke verkauft und schließlich getötet oder auf jeden Fall körperlich und psychisch geschädigt werden.

Wenn wir dem Verdacht des Menschenhandels gewahr werden, dann müssen wir die Behörden informieren, damit sie dem Verdacht nachgehen und entsprechende Maßnahmen ergreifen können. In vielen Ländern gibt es Telefonhotlines in denen besorgte Bürger anonym ihre Anliegen melden können. In den USA lautet die Hotline für Menschenhandel: 1-888-373-7888.

Gott, wir sind tief in unseren Herzen erschüttert, wenn wir von Kindern und Erwachsenen hören, die getäuscht und an unbekannte Orte zu Zwecken der sexuellen Ausbeutung, Zwangsarbeit oder Organentnahme verschleppt werden. Es macht uns traurig und zugleich wütend, wenn wir sehen, wie ihre Würde und ihre Rechte durch Drohungen, Zwang und Lügen ignoriert werden. Wir erheben unsere Stimme gegen die üble Praxis dieser modernen Sklaverei und beten mit der hl. Bakhita, dass sie endgültig beendet wird. Gib uns Weisheit und Mut, dass wir die Betroffenen erreichen und ihnen in ihrer seelischen und körperlichen Not beistehen und sie mit zärtlicher Liebe umsorgen. Schicke die Ausbeuter mit leeren Händen davon, befreie sie von ihrer Bosheit und hilf uns allen, die Freiheit zu erlangen, die dein Geschenk an alle deine Kinder ist. Amen. (Erzdiözese Vancouver)

11. Februar—Welttag der Kranken



Der Welttag der Kranken wurde 1993 von Papst Johannes Paul II. ins Leben gerufen, nachdem er selber an Parkinson erkrankt war. Der Festtag Unserer Lieben Frau von Lourdes wurde dafür ausgewählt, weil in Lourdes schon so viele Menschen von vielerlei Krankheiten und Leiden geheilt wurden. An diesem Tag beten Katholiken auf der ganzen Welt für Kranke und ihre Betreuer. Lasst uns an diesem Tag den Kranken unsere helfende Hand reichen, indem wir sie besuchen, den Pflegenden Hilfe und Unterstützung gewähren und für sie da sind. Es ist eine gute Gelegenheit, Hoffnung

und Liebe durch unsere Gegenwart zu den Kranken zu bringen.

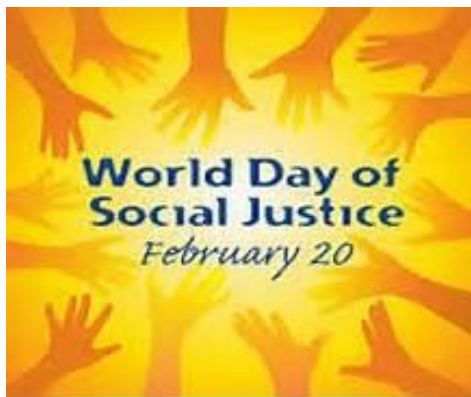
Für weitere Informationen zum Welttag der Kranken von Papst Franziskus:

https://w2.vatican.va/content/francesco/en/messages/sick/documents/papa-francesco_20171126_giornata-malato.html

Gott des Heils und des Mitgefühls, du überschüttest uns mit deiner unendlichen Fürsorge und tröstest alle in Schmerz und Bedrängnis. Sieh mit überreicher Barmherzigkeit auf alle Menschen, die an Körper, Geist oder Seele leiden. Gewähre Heilung und Hoffnung den Kranken, Verwundeten und Sterbenden. Lass sie in ihren dunkelsten Stunden deine heilende Präsenz erfahren. Wir danken dir Gott für all jene, die sich liebevoll um unsere Kranken kümmern. Das sind Männer und Frauen, die uns mit ihrem vorbildlichen Tun jeden Tag neu inspirieren. Sende deine barmherzige Liebe an alle, die mit ihrem Dienst das Leiden der Einsamen und Kranken lindern. Stehe uns bei im Dienst an allen Kranken und Leidenden.

Mögen wir das Angesicht deines Sohnes Jesus sichtbar werden lassen, der zu uns sagte: "Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt, ich werde euch Ruhe verschaffen für eure Seele, denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht." Mögen alle Menschen, die sich um andere kümmern und all diejenigen, die mit ihrer Familie und geliebten Menschen leiden, sich durch unser Gebet getragen fühlen. Darum bitten wir am Welttag der Kranken und auf die Fürsprache Unserer Lieben Frau von Lourdes, deren Fest wir heute feiern, jetzt und in Ewigkeit. Amen. (angepasst an die Katholische Gesundheitsvereinigung der USA)

20. Februar—Welttag der sozialen Gerechtigkeit



Der Welttag der sozialen Gerechtigkeit wurde 2009 von den vereinten Nationen ausgerufen. Soziale Gerechtigkeit ist ein grundlegendes Prinzip für ein friedliches Zusammenleben innerhalb und zwischen den Nationen. Wir unterstützen die Grundsätze der sozialen Gerechtigkeit, wenn wir die Gleichstellung der Geschlechter oder die Rechte indigener Völker und der Migranten fördern. Wir fördern soziale Gerechtigkeit, wenn wir Hindernisse beseitigen, denen Menschen aufgrund von Geschlecht, Rasse, Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Kultur oder Behinderung ausgesetzt sind. Laut der UNO ist die soziale Gerechtigkeit unerlässlich für eine nachhaltige, globale Entwicklung. Soziale Gerechtigkeit ist nur möglich, wenn Solidarität, Harmonie und Gleichheit innerhalb und zwischen den Ländern die Grundlage aller Gesellschaften bildet. Dies muss

mit einer gerechten Verteilung der Einkommen und dem freien Zugang zu Ressourcen einhergehen. Die Einhaltung des Welttags für soziale Gerechtigkeit soll die Bemühungen der internationalen Gemeinschaft bei der Beseitigung der Armut, der Förderung von Vollbeschäftigung in menschenwürdiger Arbeit, der Gleichheit der Geschlechter und des Zugangs zu sozialem Wohlergehen und Gerechtigkeit für alle unterstützen. Dieser Tag fordert jeden von uns auf, aktiv an der Schaffung einer gerechten Gesellschaft mitzuwirken, die wir alle so sehr wünschen.

Großer Gott, möge Gerechtigkeit vom Himmel herabkommen und unter allen Menschen auf der Erde wachsen. Verwurzele uns in Hoffnung, Liebe, Mitgefühl und in der Anerkennung der Würde aller Menschen. Hilf uns, unseren gemeinsamen Traum von der Erfüllung der Menschenrechte wahr werden zu lassen, wenn wir gemeinsam an einer nachhaltigen und gerechten Zukunft bauen. Möge jeder von uns gerecht handeln und liebevoll und demütig mit Dir unserem Gott auf dem Weg sein.

23. Februar —Internationaler Tag gegen Mobbing: Behaupte Dich gegen Mobbing Tag



Am internationalen „Behaupte Dich gegen Mobbing Tag“ werden die Menschen dazu aufgefordert, sich aktiv gegen Mobbing einzusetzen und aus Solidarität ein pinkfarbenes T-Shirt oder Hemd zu tragen. Die Wahl fiel auf ein rosafarbenes Shirt, da die Kampagne von zwei Studenten begonnen wurde, deren Kommilitone für das Tragen eines rosafarbenen Hemdes gemobbt wurde. Das Tragen der rosa Hemden diente zunächst als eine nichtkonfrontative Möglichkeit, den Mobbingopfern zu signalisieren, dass der Träger jemand ist, an den sie sich um Hilfe und Unterstützung wenden können. Jetzt ist es ein Zeichen, dass wir nicht mehr schweigend zusehen, wenn jemand gemobbt wird. Es ist wichtig, gemeinsam gegen Mobbing einzutreten, das immer mehr Menschen jeden Alters trifft. Diese Kampagne findet

zweimal im Jahr statt, am letzten Freitag im Februar und am dritten Freitag im November.

Gott, wir bitten um Mut aktiv Mobbing zu bekämpfen, wann und wo immer wir Zeuge davon werden. Lass uns nicht stumm bleiben, sondern, hilf uns aufzustehen und unsere Stimme zu erheben. Mögen die Betroffenen unsere Solidarität erfahren und spüren, dass die geschätzt, geliebt und unterstützt werden. Segne alle, die Mobbing erlitten haben. Heile ihren Schmerz und ihre körperlichen und psychischen Schäden. Bekehre die Herzen der Täter, damit sie aufhören andere zu verletzen und nicht mehr ihre eigene Bestätigung in der Demütigung anderer suchen.